

bebarmatic nach Umzug mit Raum für weiteres Wachstum

Start am neuen Standort: reloaded

Von Duisburg nach Kamp-Lintfort: bebarmatic hatte Weihnachten 2019 bereits in der neuen Firmenimmobilie gefeiert und war zu Beginn des Jahres 2020 in die neuen Räumlichkeiten umgezogen. Dann kam der Lockdown. Im Interview mit Parken aktuell erzählen die beiden Geschäftsführer Thomas Stroinski und Bernd Beckers, wie sie durch die Krise kamen – und welche Trends sie aktuell und für die Zukunft sehen.

Warum ist bebarmatic überhaupt umgezogen?

Stroinski: Dafür gab es mehrere Gründe. Vorrangig brauchten wir vor allem mehr Platz. Bei bebarmatic hat sich die Mitarbeiterzahl nahezu verdoppelt. Der Standort in Duisburg-Ruhrort ist zuletzt im Besonderen in der Produktion aus allen Nähten geplätzt. Außerdem ließ die Erreichbarkeit zu wünschen übrig. Hier im Technologiepark Dieprahm in Kamp-Lintfort stehen uns nun Produktions- und Lagerflächen von 2.000 Quadratmetern, verteilt auf zwei Hallen, sowie 1.120 Quadratmeter Büroflächen zur Verfügung – auf einem 8.000 Quadratmeter großen Grundstück. Über die A40 und die A42 ist der Standort optimal ans Autobahnnetz angebunden, die Flughäfen Düsseldorf und Weeze sind schnell erreichbar.

Für die Mitarbeiter bedeutet das aber auch einen anderen, teils längeren Weg zur Arbeit.

Beckers: Ja, wir sind jetzt 16 Kilometer vom alten Standort entfernt. Das Tolle ist: Ausnahmslos alle Mitarbeiter sind mitgekommen. Für das Betriebsklima ist das ein ausgezeichnetes Signal, finden wir. Manche haben jetzt auch eine günstigere Strecke zur Arbeit.

Stroinski: Es war ja auch eine strategische Entscheidung. Wir wollen ein moderner Arbeitgeber mit flachen Hierarchien sein. Wir beide haben immer offene Türen, das Team soll sich hier wohlfühlen und optimale Arbeitsplätze vorfinden. Unser neuer Firmensandort bietet noch erhebliche Kapazitäten für weitere Expansion. Somit stellt dieser Umzug einen wichtigen Meilenstein in der Unternehmensgeschichte dar.



Am neuen Standort in Kamp-Lintfort: die bebarmatic Geschäftsführer (v.l.) Thomas Stroinski und Bernd Beckers im Gespräch mit Parken aktuell Chefredakteur Marko Ruh

Foto: bebarmatic / Parken aktuell

... der durch Corona nicht ins Wanken geriet?

Stroinski: Wir hatten Glück. Am neuen Standort waren wir bereits komplett digitalisiert, da wir mittlerweile eine sehr umfangreiche IT-Abteilung haben und über 1.000 Parkobjekte remote betreuen. Uns steht hier eine Gigabit-Direktanbindung zur Verfügung mit einer Standleitung zu einem nahe gelegenen, professionellen Rechenzentrum, da alles cloudbasiert abläuft. Mit Homeoffice via VPN konnten wir beim ersten Lockdown sofort starten.

Beckers: Während der Lockdowns haben wir mit unseren Werksvertretungen für Service und Vertrieb virtuelle Partner-Meetings abgehalten, in denen alle zu Wort kamen. So konnten wir einen intensiven Austausch aufrechterhalten. Wie die meisten sind wir 2020 zunächst viele Wochen auf Sicht gefahren, haben die Pandemie durch aktives Management aber gut überstanden.

Können Sie dafür ein konkretes Beispiel nennen?

Beckers: Zuletzt waren wir mit Messen besonders erfolgreich – in Köln, Essen und Düsseldorf haben wir in diesem Segment große Aufträge erhalten. Noch während der Pandemie haben wir die Freiburger Messe inklusive des neuen SC-Stadions akquiriert. Unsere Anlage dort geht Ende September in Betrieb.

Haben Sie dort besondere Lösungen realisiert?

Stroinski: Wir haben an allen genannten Messestandorten sehr individuelle Lösungen umgesetzt. Besonders anspruchsvoll sind die installierten Systeme für Kennzeichenerkennung angesichts der Größe der Parkräume mit vielen Zufahrtsspuren, die zu Stoßzeiten gleichzeitig funktionieren müssen. Gerade bei Messen mit viel Publikum aus dem Ausland haben wir es zudem →

Vielfalt ist unsere Stärke.



Die Welt verändert sich. Und damit auch die Anforderungen an den ruhenden Verkehr. Wir finden neue Wege zur sicheren Vereinzelung von Fahrzeugen, zur kontaktlosen Abwicklung von Parkvorgängen und zum Einsatz moderner Methoden zur Zutritts- und Zahlungsabwicklung.

Dabei denken wir an zukunftsfähige und individuelle Lösungen.

So schaffen wir mit Erfahrung, Kreativität und vielseitigen Ideen die Grundlage für Ihren Erfolg.

» www.bebarmatic.de

bebarmatic

FIRST CLASS PARKING

→ mit unterschiedlichen internationalen Pkw-Kennzeichen zu tun, welche die Software fehlerfrei erkennen muss. Außer arabischen Schriften kann das unser System.

Geht dahin auch der Trend: elektronische Kennzeichenerfassung?

Beckers: Kontaktlose Medien haben klar zugenommen, durch die Pandemie sicher noch einmal verstärkt. Neben der operativ und – nicht zu vergessen – juristisch anspruchsvollen Kennzeichenerfassung zählen aber auch andere Medien wie RFID oder QR-Codes dazu. Die beiden letztgenannten setzen wir auch für den Zutritt von Personen ein. Gerade bei den Dauerparkern laufen solche Add-Ons mit Komfort-Medien sehr gut. Dennoch hat das Ticketsystem nach wie vor seine Berechtigung, insbesondere bei den Kurzparkern.

Stroinski: Unsere Tendenz geht zu einer Kombination aus Kennzeichen und Ticket, um komplett störungsfrei zu arbeiten. In den wenigen Fällen, in denen die automati-

sche Erkennung des Kennzeichens nicht funktioniert – oder eben nicht gewünscht ist, kann dann nach wie vor ein Ticket gezogen werden. Ein rein kamerabasiertes System, womöglich ganz ohne Schranken, ist heute noch zu erklärungsbedürftig für viele Kunden.

Das ist die Gegenwart. Was bringt aus Ihrer Sicht die Zukunft

Beckers: Die Digitalisierung der Branche findet statt, die Zahl der Kassenautomaten nimmt ab. Bargeldloses Zahlen nimmt massiv zu – ob mit Kreditkarte oder per Smartphone. Doch die mechanische Sicherheit, zum Beispiel durch Schranken, bleibt. Ein Trend der kommenden Jahre sind sicher auch Fahrradparkhäuser mit ganz spezifischen Zutrittssystemen, etwa Fahrrad-schleusen. Das Parkhaus der Zukunft wird sicher ein Mobility Hub. Die Frage ist nur: Welche Dienste werden dort und im Umfeld angeboten? Da ist vieles noch nicht durchdacht.

Stroinski: Aus unserer Sicht ist vieles, wie Hybridautos usw., noch Brückentechnologie. Aber die Dinge ändern sich, immer mehr junge Leute haben keinen Führerschein mehr. Individualverkehr wird durch Carsharing, E-Scooter und andere Mobilitätsangebote ergänzt. Darauf muss sich die Parken-Branche einstellen und vorbereiten, aber auch nicht jedem Trend hinterherlaufen.

Was heißt das für Sie als Unternehmen bebarmatic?

Stroinski: Unsere Produkte waren eigentlich immer schon „Parking over IP“. Mit besonderen Lösungen für Kunden mit speziellen Anforderungen differenzieren wir uns in der Branche. So kreieren wir immer wieder neue Produkte aus bestehenden Komponenten. Als Mittelständler können wir sehr schnell und flexibel auf neue Markterfordernisse reagieren. Diese Variabilität wollen wir uns bewahren. ■

FIRMENPORTRAITS IN DER PARKEN AKTUELL

- #88, März 2013 Scheidt & Bachmann
- #89, Juni 2013 Fleischhauer Datenträger
- #100, März 2016 bebarmatic
- #100, März 2016 OPG Center Parking
- #101, Juni 2016 Designa
- #102, Oktober 2016 APCOA PARKING
- #103, Dezember 2016 SKIDATA
- #104, März 2017 CONTIPARK
- #105, Mai 2017 Came
- #106, September 2017 OPG Center-Parking
- #107, Dezember 2017 Osnabrücker Parkstätten-Betriebsg. (OPG)
- #107, Dezember 2017 Indigo
- #108, März 2018 ICA Chipkartensysteme
- #109, Juni 2018 Goldbeck Parking Services
- #109, Juni 2018 parken 5.0 Consulting
- #109, Juni 2018 Kilowatthandel AG
- #110, September 2018 CONTIPARK
- #111, Dezember 2018 evopark
- #113, Mai 2019 HIB Huber Integralbau
- #114, September 2019 Fleischhauer Datenträger
- #114, September 2019 OPG und DESIGNA
- #115, Dezember 2019 Goldbeck Parking Services
- #116, März 2020 Juice Technology AG
- #116, März 2020 Peter Park
- #117, Mai 2020 Würzburger-Stadtverkehrs GmbH
- #118, September 2020 nagels
- #119, November 2020 Parkamo
- #120, März 2021 evopark
- #121, Mai 2021 Arvato Financial Solutions
- #122, September 2021 bebarmatic